

Fachtagung „Offener Ganzttag: Ein starkes Stück Bildung!“

27. April 2017, Kolping Hotel Am Römerturm

Sprechzettel für das Grußwort Dr. Frank Johannes Hensel, DiCV

Verehrte Frauen und Männer,

Sie sind herzlich willkommen beim Fachtag zum Offenen Ganzttag.

Es ist sehr erfreulich, dass Sie alle gekommen sind.

Wir sind ausgebucht, was dieser Kooperationsveranstaltung von Erzbischöflichem Generalvikariat mit seinem Bildungswerks und dem Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln sehr gut tut.

Dass Sie hier sind zeigt, wie wichtig und zeitgemäß es ist, das Thema groß zu ziehen.

Und es zeigt, dass es rumort, denn es liegt einiges im Argen mit dem Offenen Ganzttag in NRW.

Seit 14 Jahren gibt es die OGS. Die Horte wurden dafür praktisch aufgegeben, was aus guten Gründen sehr umstritten war.

Die OGS wurde politisch durchgedrückt und wir haben uns seitens der katholischen Kirche mit einiger institutioneller Kraft dieser neuen Ausrichtung des Betreuungs- und Bildungsangebotes gestellt. Es ist und war ein Kraftakt, ein neues System der Nachmittagsbetreuung im Primarbereich aufzubauen.

Und noch immer imponiert es wie eine Werkstatt mit viel Ringen um passende Rahmenbedingungen und Finanzierung.

Die große Mühe und hohe Profession so vieler Engagierter vor Ort werden sehr geschätzt und gerne auch von politischer Seite gewürdigt: Vielerorts findet sich eine gute, eine sehr gute und ambitionierte Betreuung der Grundschul Kinder im Nachmittagsbereich statt.

Im Erzbistum Köln haben wir rund 280 Offene Ganztagschulen in kath. Trägerschaft!

Wir sprechen also aus der Erfahrung einer großen Anzahl von Fachkräften, Ergänzungskräften, Eltern und ihren Kindern.

Und deswegen wissen wir: Der Offene Ganztag verdient und braucht Stärkung.

Als Handlungsfeld der Kinder- und Jugendhilfe hat die offene Ganztagschule einen Auftrag bezüglich der Bildung, Förderung, Erziehung und Betreuung der Kinder.

Damit die OGS diesen Auftrag gut und nach Jugendhilfestandards erfüllen kann, stellt die Landesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege NRW zu Recht im Rahmen einer aktuellen Kampagne einige Forderungen auf – zu rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen, zu räumlichen und pädagogischen Mindestvoraussetzungen – dazu mehr heute im Laufe des Tages.

Allein, dass die Qualität der Ganztagschulen aktuell maßgeblich von den freiwilligen Leistungen der einzelnen Städte und Kommunen abhängt, macht unserem Anspruch der Chancengerechtigkeit für alle Kinder einen dicken Strich durch die Rechnung. Und eigentlich ist genau das – die Chancengerechtigkeit öffentlicher Auftrag - *unser* kirchlicher Auftrag ist es sowieso!

Die Kinder verbringen mittlerweile einen Großteil ihres Tages in der Schule – auch weil damit die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtert werden soll.

Über das Ausmaß dieses gesellschaftlichen und politischen Mantras ließe sich trefflich diskutieren.

Fakt ist nun, dass Schule sich also zunehmend zur zentralen, die Kinder prägenden Lernwelt entwickelt. Wir haben hier wahrscheinlich alle genug Einsichten, Erfahrungen und Phantasien dazu, was, wo und wie am besten fürs Leben gelernt wird.

Immerhin - in der OGS machen Kinder anders als in ihrer Vormittagsrolle als Schülerinnen und Schüler Selbst- und Gemeinschaftserfahrungen, die sie für das Miteinander in der Gesellschaft stärken.

Der offene Ganzttag ist eben weit mehr als Betreuung.

Er ist ein Ort des Lebens und des Lernens – ein Ort der ganzheitlichen Bildung.

Dafür braucht es eine pädagogische Kultur, die die Kinder in ihren Anfragen ans Leben nicht allein lässt – und diese Kultur gibt es nicht zu Dumping-Preisen.

Qualität und Quantität der Betreuungsplätze dürfen nicht gegeneinander ins Feld dieser Daseinsvorsorge gebracht werden!

Kinder haben das Recht auf einen guten, räumlich und finanziell angemessen ausgestatteten und pädagogisch hochwertigen Ganztagsplatz.

Alle Eltern verdienen Respekt für die Lebensleistung Familie und sie haben einen Anspruch darauf, ihr Kind in der OGS kindgerecht begleitet und gefördert zu wissen – unabhängig davon vor welchem sozialen und kulturellen Hintergrund und aus welcher Motivation heraus ihr Kind den offenen Ganzttag besucht!

Ich danke allen, die sich in ihrer täglichen Praxis oder in planerischen Zusammenhängen für den offenen Ganzttag einsetzen und wünsche Ihnen und uns viel Anregung und Begegnung hier und heute.